

## Manegg-Austesten einer verträglichen Dichte Bezahlbares Wohnen an den Rändern

**Auf dem Rundgang begleiten werden uns Denise Janes - Gebietsmanagerin beim Amt für Städtebau (AfS) -, Maria Åström - Geschäftsführerin der Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals (BEP) -, Thomas Wölfel - Mitglied der Geschäftsleitung bei neff neumann architekten -, Christoph Franz – Architekt und Bewohner der Manegg. Wir werden mit ihnen bei unserem Rundgang diskutieren und beim anschliessenden Apéro das gehörte vertiefen und reflektieren.**

Donnerstag, 07. Oktober 2021, 18.00 Uhr - ca. 19.45 Uhr  
anschliessend Apéro: Olive-Ladencafé  
Treffpunkt: Spinnereiplatz (mit S4 in 9 Minuten ab Zürich HB erreichbar)

Organisation: Sebastian El Khouli, Stephanie Gebhard, Katrin Pfäffli, Vorstand zawonet  
Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder: Fr. 20.-

Anmeldung erwünscht bis 05. Oktober 2021 an [info@zawonet.ch](mailto:info@zawonet.ch)

**Hinweis:** Die Führung findet im Aussenbereich statt. Für die Teilnahme am Apéro ist ein Impfbizertifikat/eine Bestätigung 3G erforderlich



Manegg Mitte, Bild:neff neumann architekten

Die Manegg liegt inselartig eingebettet zwischen Sihl und Autobahn A3 im Süden von Zürich – sie zählt zu den bedeutenden Entwicklungsgebieten der Stadt. Das rund 20 Hektare grosse Gebiet befindet sich seit gut 20 Jahren im Umbruch - es entsteht ein neues Stadtteil mit Wohn-, Dienstleistungs- und Gewerbenutzungen. Künftig werden im Gebiet rund 4000 Menschen wohnen und rund 4000 Personen arbeiten – 2013 waren es noch rund 1000 Beschäftigte. 2000 startete die Stadt zusammen mit den GrundeigentümerInnen eine kooperative Entwicklungsplanung. Aus der kooperativen Entwicklungsplanung hervorgegangen sind die Grundsätze zur Gebietsentwicklung, der übergeordnete private Gestaltungsplan Manegg (2011) sowie der Quartierplan Manegg.

Im Frühjahr 2017 schrieb der «Tagi» noch hoffnungsvoll «Die Zeitkapsel im Zukunftsprojekt», über das geplante «Vorzeigeprojekt der 2000-Watt-Gesellschaft», um dann im darauffolgenden Winter einen ersten Erfahrungsbericht eines Bewohners mit dem Titel «Die City ist nicht meine Stadt» abzudrucken. Auch die NZZ widmete sich im Frühjahr 2018 dem neuen Stadtquartier und fragte «Wollen wir so leben?» um die Frage im Untertitel gleich selbst zu beantworten: «Im Süden Zürichs wird ein Quartier für die 2000-Watt-Gesellschaft gebaut. Hoffentlich sieht unser aller grüne Zukunft anders aus.» Wir werden bei unserem Quartierrundgang verschiedene Sichtweisen auf die Entwicklung der letzten Jahrzehnte hören – aus dem Blickwinkel der Stadtentwicklung, einer EigentümerIn, einer PlanerIn und einer BewohnerIn - und uns selber eine qualifizierte Meinung über zukunftsweisendes, alltägliches und weniger gelungenes bilden können.